

Amtliche Publikation Wochenblatt am 03. Dezember 2009



Wir handeln «grün», wo es am bequemsten ist

Ein sorgfältiger Umgang mit der Umwelt steht bei den Schweizern hoch im Kurs. So wandern etwa 79 Prozent des Altpapiers, 82 Prozent der Konservendosen und gar 95 Prozent des Glases statt in den Mülleimer in die Recyclingtonne – im internationalen Vergleich eine Spitzenleistung. Auch im täglichen Leben beweisen die Leute durchaus Umweltbewusstsein: Einkaufstaschen werden mehrmals verwendet, nicht benötigte Lampen ausgeknipst oder die Wäsche an der Leine statt im Tumbler getrocknet.

Die andere Wirklichkeit

Der Stromverbrauch stieg in der Schweiz 2008 um 2,3 Prozent auf 58,7 Milliarden Kilowattstunden und war damit so hoch wie nie zuvor. Gewachsen ist auch der motorisierte Privatverkehr, die zurückgelegten Distanzen nahmen von 77,8 Milliarden Personenkilometer im Jahre 1990 auf 93,2 Milliarden Personenkilometer im Jahre 2007 zu. Dafür wurden rund 5,5 Millionen Tonne Benzin und Diesel verbraucht.

Auf den Konsum kommt's an

In der Schweiz werden pro Kopf und Jahr 18,4 Tonnen CO₂-Äquivalente ausgestossen – rund 18-mal mehr, als das Klima gerade noch erträgt. Gemäss Berechnungen dürfte pro Person und Jahr maximal eine Menge Treibhausgas ausgestossen werden, die einer Tonne CO₂ entspricht. So lässt sich das Ziel einhalten, dass sich die Erdatmosphäre bis 2050 um nicht mehr als zwei Grad erwärmt. Allein schon dieser Temperaturanstieg würde bedeuten, dass zahlreiche Gletscher ganz abschmelzen und viele heute bewohnte Inseln im Meer versinken.

«Gute Taten» sind gefragt

Einen jährlichen CO₂-Ausstoss von bloss einer Tonne pro Kopf ist fast eine Illusion, die Reduktion in einem kleineren Massstab aber durchaus realistisch.

Ein paar Rezepte: Weniger und dafür hochwertige Produkte kaufen, weniger fliegen und den Fleischkonsum einschränken.

(Quelle: BeobachterNatur 03/2009)

Die Bauverwaltung

14.10.2009/sk/GD